



Nachruf auf Prof. Dr. Wiard Popkes

Osterkollekte

Aus dem Seminar:

Zum Stand der Akkreditierung

„Vor wem stehst Du?“ – Einkehrtag am Theologischen Seminar

Abschlussgottesdienst des Wintersemesters

Aus den Lehrveranstaltungen:

Wenn Jesus unser Dorf besucht ... – oder – das Seminar „Paradigms of Mission“

Alttestamentlicher Unterricht während der Vakanz im Wintersemester 06/07

Aus der Studierendenschaft:

Umbau des Gemeinschaftsraumes

Kooperationen:

Geplante Kooperation mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin

Ausblick:

Theologisches Symposium: „Der historische Jesus im Spannungsfeld von Glaube und Geschichte“

Gebetsanliegen

Liebe Freunde und Förderer des Theologischen Seminars Elstal!

Unser erster Infobrief mit Nachrichten aus dem Theologischen Seminar hat ein starkes Echo gefunden. Viele haben uns geschrieben und sich erfreut gezeigt, auf diese Weise Anteil an der Arbeit des Theologischen Seminars zu bekommen. Das hat uns ermutigt, mit einer zweiten Ausgabe fortzufahren. Hier ist sie.

Der neue Infobrief enthält Rückblicke auf das vergangene Wintersemester und den Semesterabschluss, aber auch Einblicke in Kooperations- und Forschungsvorhaben, Nachrichten aus der Studierendenschaft und Informationen zum Stand der Akkreditierung. Wir freuen uns, wenn wir auch zu diesem Brief Rückmeldungen erhalten und sind dankbar für Anregungen im Blick auf Inhalt und Gestaltung.

Intensiv beschäftigt uns momentan die Neubesetzung des Faches Kirchengeschichte (Nachfolge Günter Balders) und Diakonik (halbe Stelle). Nach der öffentlichen Ausschreibung sind jetzt zwei Berufungskommissionen an der Arbeit. Wir hoffen, dass es uns gelingt, die beiden Stellen pünktlich zum kommenden Wintersemester besetzen zu können.

Inzwischen gehen auch die ersten Bewerbungen für das neue Studienjahr 2007/08 bei uns ein. Es ist natürlich unserer ständige Anliegen, dass wir junge Leute für ein theologisches Studium an unserem Seminar gewinnen. Hierin besteht schließlich die primäre Aufgabe und das ursprüngliche Ziel unserer Arbeit. Dabei sind wir stets auf die Unterstützung vieler Helferinnen und Helfer angewiesen, die junge Leute auf die Möglichkeit einer Ausbildung am Theologischen Seminar hinweisen. Vielen Dank an alle, die das tun.

Für die bevorstehende Passions- und Osterzeit wünschen wir den Leserinnen und Lesern unseres Infobriefs von Herzen die Freude am Evangelium von Kreuz und Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus.

Ihr / Euer

Dr. Volker Spangenberg (Rektor)

Nachruf auf Prof. Dr. Wiard Popkes

Am Abend des 2. Januar dieses Jahres wurde Prof. Dr. Wiard Popkes im Alter von 70 Jahren von Gott heimgerufen.

Wiard Popkes hat von 1969 bis 2002 am Theologischen Seminar das Fach Neues Testament unterrichtet und durch seinen Unterricht zahlreiche Generationen von Studierenden und heutigen Pastorinnen und Pastoren geprägt. Nach einem Theologiestudium am Seminar Rüschlikon und an den Universitäten Zürich und Münster wurde er 1965 mit einer Arbeit zum Begriff der „Dahingabe im Neuen Testament“ promoviert. Von 1966 bis 1969 war er Gemeindepastor in Münster. Seine Habilitation an der Universität Hamburg erfolgte 1985, 1997 wurde er in Hamburg zum Professor ernannt.



Prof. Dr. Wiard Popkes

Wiard Popkes hat nicht nur 65 Semester das neutestamentliche Lehramt am Theologischen Seminar versehen, er ist auch mit zahlreichen Forschungsbeiträgen seines Faches an die Öffentlichkeit getreten, von denen sein umfangreicher Kommentar zum Jakobusbrief als sein opus magnum gelten darf. Viele Jahre war er Studienleiter unseres Seminars in Hamburg, viele Jahre Leiter der Bibliothek. An der Arbeit auf dem Weg zur staatlichen Anerkennung unserer Ausbildungseinrichtung hatte er maßgeblichen Anteil. Bis zuletzt war er Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Fachhochschule.

Viele Kontakte verbanden Wiard Popkes mit den Gemeinden des Bundes in Deutschland, aber auch weit darüber hinaus mit Gemeinden und Einrichtungen des europäischen und außer-europäischen Auslands, wo er den deutschen Bund in Gremien der Europäisch-Baptistischen Föderation und des Baptistischen Weltbundes vertreten hat.

Das Theologische Seminar Elstal und der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland blicken in Dankbarkeit auf das Leben und den Dienst von Wiard Popkes als Pastor, als Dozent, als Kollege und als Bruder zurück.

Wiard Popkes wurde am 12. Januar in seinem Geburtsort Ihren in Ostfriesland beigesetzt.

Der bei der Trauerfeier gehaltene Nachruf des Theologischen Seminars findet sich unter:

www.theologisches-seminar-elstal.de.

Volker Spangenberg

Osterkollekte

Die Arbeit des Theologischen Seminars Elstal wird von den Gemeinden des Bundes und durch Einzelspenden finanziert. Eine gewissenhafte, strenge Haushaltsplanung und der verantwortliche Umgang mit den anvertrauten Mitteln bilden eine wichtige Grundlage des Vertrauens zwischen dem Seminar und den Mitgliedern unserer Gemeinden.

Zu jedem Jahreshaushalt des Theologischen Seminars gehört stets auch ein fest eingeplanter Spendenanteil als eigenständiger Finanzierungsposten. Daher bitten wir in Absprache mit den Finanzverantwortlichen des Bundes um Spenden für das Theologische Seminar in Gestalt einer „Osterkollekte“. Damit wird eine alte Tradition wiederbelebt, die in der Vergangenheit in vielen Bundesgemeinden einen festen Platz hatte. Wir sind dankbar über jeden finanziellen Beitrag, mit dem unsere Arbeit unterstützt wird, und freuen uns über jede Spende unter dem Stichwort „Osterkollekte“ auf das in diesem Infobrief angegebene Konto des Theologischen Seminars.

Volker Spangenberg

Aus dem Seminar:

Zum Stand der Akkreditierung

Am 1. und 2. März hat die Arbeit für die Akkreditierung des Theologischen Seminars durch den Wissenschaftsrat ihren vorerst letzten Höhepunkt erreicht.

An diesen Tagen hatten wir eine elfköpfige Besuchergruppe zu Gast, bestehend aus Vertretern verschiedener theologischer Fakultäten, Fachhochschulen und Mitgliedern des Wissenschaftsrates, die sich in mehreren Gesprächsgängen mit dem Kollegium, Regina Claas und Siegfried Großmann (Bundesgeschäftsführung und Präsidium), Prof. Erich Geldbach und Prof. Jürgen van Oorschot (Wissenschaftlicher Beirat des Theologischen Seminars), Studierenden und auch Vertretern des Landes Brandenburg über die Arbeit des Theologischen Seminars und die Entwicklungen informierten, die seit dem letzten Antrag auf Akkreditierung geleistet wurde. Wir sind sehr dankbar für die offene und interessierte Gesprächsatmosphäre, die uns begegnete.

Nun ist unsere Arbeit an diesem Antragsvorgang beendet und wir blicken auf die Sitzung des Wissenschaftsrates im Juli dieses Jahres, auf der die Entscheidung über die Akkreditierung des Theologischen Seminars fallen soll. Unser Dank gilt allen, die diesen Besuch tatkräftig und in ihren Gedanken und Gebeten begleitet haben.

André Heinze

„Vor wem stehst Du?“ –

Einkehrtag am Theologischen Seminar

„Vor wem stehst du?“ – Diese Frage stellte Dr. Wolfgang Bittner den Studierenden und Lehrenden des Theologischen Seminars zum Jahresbeginn.

Drei Minuten sind lang. Wenn man eine Person, ohne etwas zu sagen, ansieht und sich dabei sehr nahe gegenüber steht.

Das war einer der herausfordernden Zugänge zu einem Bibeltext, die Studierende und Lehrende des Theologischen Seminars Elstal zu Beginn dieses Jahres entdeckten. Auf die Spuren des Propheten Elia führte Dr. Wolfgang Bittner, Beauftragter für Spiritualität der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Bittner nahm die Teilnehmenden behutsam in die Geschichte Elias aus 1. Kön 17 hinein und regte an, die je eigene Lebensgeschichte zu den Themen Einsamkeit, Müdigkeit oder Selbstinszenierung zu durchleuchten. Im Schweigen bei einem Spaziergang, im Hören auf den Text, im Meditieren sowie im Singen und Wiederholen kurzer Gesänge wurde etwas eingeübt, das einfach ist und doch so schwierig: vor Gott zu stehen.



Dr. Wolfgang Bittner

Einen Tag lang nicht nur mit dem Verstand, sondern als ganzer Mensch einer Figur der Bibel nachzuspüren, war für viele eine neue und interessante Erfahrung. Das Schweigen und Wiederholen auszuhalten fiel einigen Studierenden schwer, doch insgesamt wurde der Einkehrtag am 8. Januar als gelungen und wertvoll empfunden. Und die Frage „Vor wem stehst du?“ bzw. „Wen willst du beeindrucken?“ bleibt eine Herausforderung, genauso wie einfach vor Gott zu stehen.

Angelika Beer

Abschlussgottesdienst des Wintersemesters

Am Mittwoch, den 8. Februar, fand im Andachtsraum des Theologischen Seminars der Abschlussgottesdienst des Wintersemesters 2006/07 statt, der trotz der bevorstehenden Prüfungen gut besucht war.

Eröffnet wurde diese besinnliche Stunde von Christiane Geisser mit dem Losungsspruch des Tages: „Den Demütigen wird der Herr Gnade geben“ (Spr 3,34). Auf diesen nahm sie Bezug und ging kurz auf das Wort „Demut“ ein. Demut bedeute nicht den Mangel an Selbstbewusstsein, sondern genauso wie das Wort „Mut“ darin enthalten sei, heiße dies, dass man erkennt, dass man im Leben jemanden braucht – nicht alles alleine schafft und auf Gott angewiesen ist. Danach wurden die Lieder „Stille vor Dir“ und „Dein Wort ist ein Licht auf meinem Weg“ gesungen

Die Predigt hielt Rektor Dr. Volker Spangenberg zu Psalm 68,20: „Gelobt sei der Herr Tag für Tag! Uns trägt der Gott, der unsere Hilfe ist.“ Dieses Loben dürfe nicht als Zwang oder Forderung verstanden werden, sondern stehe immer in der lebendigen Beziehung zu Gott und solle die Grundhaltung unseres Lebens beschreiben. Der Psalm intendiere nicht ein gezwungenes, forderndes Loben, sondern ein dankbares, das

dem Beter, der in enger Beziehung zu Gott steht, über die Lippen kommt.

Im Anschluss an die Predigt wurde speziell für die bevorstehenden Prüfungen und die vorlesungsfreie Zeit, in der viele Studierende Praktika absolvieren und Hausarbeiten schreiben, gebetet. Ein weiteres Anliegen war der Besuch des Wissenschaftsrates vom 1. bis 2. März. Mit einem Segen wurde dieser Abschlussgottesdienst beendet und die Studierenden in die vorlesungsfreie Zeit entlassen.

Anita Carl

Aus den Lehrveranstaltungen:

Wenn Jesus unser Dorf besucht ... – oder – Das Seminar „Paradigms of Mission“

Es begab sich am 17.10.2006, als fünf junge Studierende und ein (junger) Dozent zum ersten Mal zusammentrafen, um zu lesen, zu denken, zu diskutieren, zu horchen und zu planen. Es ging an jenem besagten Tage um die Frage, wie man als Christ in der weiten, postmodernen Welt, die dem heutigen Menschen jedoch eher als globales Dorf anmutet, von Jesus erzählen kann.

In einer Welt, die bis zum Rande gefüllt ist mit anderen Religionen und Formen von Spiritualität – wie erzählen, in einer Welt, in der sich bisweilen der „Geist“ der Aufklärung (durchaus auch auf sehr fruchtbare Art und Weise!) mit dem Heiligen Geist paart ... ?



Michael Kißkalt
Dozent für Missiologie

Aber auch: wie erzählen in einer postmodernen Welt, in der Armut, Ausbeutung und Ungerechtigkeit noch en masse vorhanden sind, durch welche die Umsetzung des Evangeliums auf einmal ungeahnt konkrete Formen annehmen kann, die nach theologisch-geistiger / geistlicher Einordnung verlangen?

Auf den Punkt gebracht: Wie kann Mission in unserer heutigen postmodernen Welt getrieben werden?

Jeder spürte: Solch eine elementare Frage zu klären, verlangt nach vielen Stunden! Und die gab es dann auch im Wintersemester 2006/07, und zwar jeweils einmal 1 ½ Stunden pro Woche in dem Seminar „Paradigms of Mission“ – zu einer Zeit (Dienstag abend!), die es zuließ, getrost ein wenig über das offizielle Ende nach hinten hinaus in konstruktiver Gemeinschaft emsig über diese wichtige Frage nachzudenken.

Dabei haben jene Studierenden, die dieses Seminar besuchten, selber in unterschiedlichen Kontexten gelebt und gewirkt bzw. dort ihre Wurzeln – im quirligen *Sri Lanka*, im fremden *Kirgisien*, im hohen Norden, im orientalischen *Iran* und in dem vom Karneval gebeutelten *Mainz*. Und auch der sehr kompetente und kooperative Dozent für Missiologie aus *Bayern*, der dieses Seminar geleitet hat, wirkte wiederum selber viele Jahre als Missionar in *Kamerun* und hat so viele Erfahrungen in das Seminar mit hinein bringen können.

In jeder Stunde wurde jeweils ein englischer Textabschnitt aus dem von dem *südafrikanischen* Missionswissenschaftler David Bosch geschriebenen Buch „Transforming Mission. Paradigm Shift in Theology of Mission“ behandelt, das mit Hilfe historischer Exkurse, die jeweils dem bestimmten Thema des Textabschnittes vorangestellt waren, dem Leser eine knappe aber sehr hilfreiche Orientierung vermittelte, wie im Verlauf der Kirchengeschichte ein bestimmtes Thema angegangen (oder auch nicht) wurde.

Gilt es, ein inhaltliches Resümee aus diesem Seminar zu ziehen, wie Mission in unserer postmodernen Welt, in unserem „globalen Dorf“, aussehen kann, lässt sich sagen:

Mission sollte als eine gemeinsame Sache *aller christlichen Kirchen und aller Gläubigen* getrieben werden, ohne dass Mission die Ausdehnung einer bestimmten Kirche meint. Mission sollte immer *den jeweiligen politischen und gesellschaftlichen Kontext mit allen ihren (An-)Fragen ernst nehmen* und auf sie eingehen, ohne sich jedoch diesem Kontext selbstentfremdet und sklavisch zu unterwerfen und einseitig zu werden.

Mission sollte *selbstbewusst (sich seines eigenen Glaubens bewusst) und zielbewusst* betrieben werden, ohne dabei in Arroganz und Respektlosigkeit zu fallen und den anderem in seinem Glauben nicht wirklich verstehen zu wollen!

Mission bzw. Missiologie als Fachbereich sollte sich stets *in alle anderen Bereiche der Theologie (hinter-)fragend und prägend einmischen*, ohne jedoch sich selbst gegenüber Gegenfragen aus diesen Bereichen starr, verschlossen und immun zu zeigen.

Ganz persönlich bin ich innerlich ein wenig stiller und vorsichtiger geworden, wie selbstverständlich von *der Mission und dem Missionskonzept* zu reden, da im Laufe der Zeit viele verschiedene Missionskonzepte „ausprobiert“ und verwirklicht worden sind. Und jede Generation lebt immer „nur“ in einem winzigen Abschnitt in einer jahrhundert-, ja jahrtausendlang währenden Christentums- und Missionsgeschichte und ist somit nicht die erste und einzige, die mit Löffeln von dem Kuchen der Weisheit eines angemessenen Missionsverständnisses naschen durfte.

Parvis Rahbarnia

Alttestamentlicher Unterricht während der Vakanz im Wintersemester 2006/07

Durch den Wechsel unseres Alttestamentlers Dr. Stefan Stiegler in das Albertinen-Diakoniewerk in Hamburg entstand im zurückliegenden Wintersemester eine Vakanz, die wir durch Gastdozenten zu überbrücken versuchten. So kam es zu der ungewöhnlichen Konstellation, daß nicht weniger als vier ehemalige Seminarlehrer für Altes Testament in diesem Semester zu Lehrveranstaltungen in Elstal waren.

Prof. Dr. Martin Metzger und Dr. Winfried Eisenblätter teilten sich eine Blockvorlesung über die Psalmen. Martin Metzger war von 1955 bis 1974, also 19 Jahre lang für den alttestamentlichen Unterricht in Hamburg-Horn verantwortlich, sein Nachfolger Winfried Eisenblätter lehrte bis 1991, insgesamt also 17 Jahre am Theologischen Seminar.

Christian Wolf DD, der die Lehrverpflichtung für das Alte Testament 1969 am Theologischen Seminar in Buckow übernahm, sie nach der Wiedervereinigung der Seminare 1991 in Hamburg fortsetzte und 1995, also nach 26 Jahren, an Stefan

Stiegler abgab, führte ein Seminar über die Hermeneutik des Alten Testaments durch.

Dr. Stefan Stiegler schließlich, der das Alte Testament von Christian Wolf übernommen und nach 11 Jahren im vergangenen Sommer wieder abgegeben hatte, hielt den Einführungskurs für das 3. Semester.



Von links nach rechts: Prof. Dr. Martin Metzger, Christian Wolf DD, Dr. Stefan Stiegler

Für das Kollegium des Theologischen Seminars Elstal war es eine große Hilfe, dass die früheren Kollegen durch ihren Einsatz es möglich machten, das Lehrangebot im Alten Testament auch in der Vakanz aufrecht zu erhalten. Die gleichzeitige Mitarbeit aller noch lebenden ehemaligen Alttestamentler empfanden wir als Zeichen bleibender Verbundenheit und Solidarität. Sie war für uns eine besondere Ehre und Ermutigung, für die wir den Kollegen herzlich danken!

Uwe Swarat

Aus der Studierendenschaft:

Umgestaltung des Gemeinschaftsraumes

Eine lange Zeit des Wartens ist endlich vorbei. Die Studierendenschaft bekommt endlich einen neuen Gemeinschaftsraum

Der alte Gemeinschaftsraum war stark renovierungsbedürftig geworden und hatte sich über die Zeit als ungeeignet herausgestellt. Lange Zeit wurde nach einer Lösung gesucht. Im Herbst 2006 war es soweit, die Studierendenschaft bekam einen größeren Kellerraum zur Verfügung gestellt. Es bildete sich ein Arbeitskreis, zuständig für die Planung in Zusammenarbeit mit der Leitung des Bildungszentrums und der Leitung des Theologischen Seminars.

Das Ziel lautete, den neuen Gemeinschaftsraum möglichst multifunktional zu gestalten. Er soll für private Feiern und gemütliche Abende, aber auch für größere Veranstaltungen nutzbar sein. Im vergangenen Sommer hatte die Studierendenschaft die Fussball-WM auf Großleinwand übertragen und dazu u.a. die benachbarte Filmhochschule eingeladen. Musste dies im Sommer noch in einem Lehrsaal stattfinden, sollte Vergleichbares der neue Gemeinschaftsraum ermöglichen.

Die Arbeit wurde also angepackt und plötzlich ging alles ganz schnell. Die grundsätzliche Raumplanung war nach der ersten Arbeitskreissitzung beschlossen, von der Verwaltung des Bildungszentrums wurden eine Belüftungsanlage, Wandfarbe und Bodenbelag zugesagt. Schon Anfang Januar stand der konkrete Zeitplan für den Umbau fest.

Die ersten Umbaumaßnahmen sind bereits erfolgt. In den nächsten Wochen werden sich die Studierenden die Ärmel hochkrämpfen. Durch Arbeitseinsätze soll einerseits Geld gespart und andererseits Geld für die Ausstattung des Raumes dazuverdient werden. Schon Anfang Mai dieses Jahres soll die Einweihung des Raumes gefeiert werden. Viel Arbeit wartet auf die Studierenden, doch die Vorfreude auf den langersehnten Gemeinschaftsraum macht das alles erträglich.



Der größte Lehrsaal des Theologischen Seminars wurde während der Fußball-WM 2006 zeitweise zur Public Viewing Area – mit bis zu 70 Gästen

Ein großer Dank gilt den Verantwortlichen des Theologischen Seminars und des Bildungszentrums für das Verständnis, das sie uns Studierenden entgegen brachten und für die Bereitstellung dieses Raumes.

Anja Bär / Timo de Buhr

Kooperationen:

Geplante Kooperation mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin

Um die Arbeit des Theologischen Seminars in Ausbildung, Fortbildung und Forschung auf ein immer breiteres Fundament zu stellen, haben wir begonnen, mit anderen Hochschulen und Instituten über Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu sprechen. Unser Ziel ist es hierbei, Kompetenzen anderer Einrichtungen für das Theologische Seminar zu nutzen und gleichzeitig Kenntnisse in Bezug auf freikirchliche Theologie und Frömmigkeit anderen zur Verfügung zu stellen.

Die Katholische Hochschule für Sozialwesen in Berlin (KHSB) bietet seit einigen Jahren einen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang für Soziale Arbeit (BA) an. Als am Theologischen Seminar im vergangenen Jahr die Planungen für die Einrichtung eines Studiengangs Diakonik begannen, der ebenfalls berufsbegleitend sein sollte, nahmen wir Kontakt zur KHSB auf,

um über die Erfahrungen bezüglich solcher Ausbildungen für Berufstätige zu sprechen.

Diese Gespräche entwickelten sich so konstruktiv, dass wir mittlerweile über eine Kooperation zwischen der KHSB und dem Theologischen Seminar nachdenken. Bereits jetzt bieten wir Studierenden des Theologischen Seminar an, ausgewählte Lehrveranstaltungen an der KHSB zu besuchen. Eine Intensivierung der Zusammenarbeit würde es dem Theologischen Seminar ermöglichen, die sozialdiakonischen Kompetenzen der KHSB für die Lehre bei uns zu nutzen, sowie im Forschungsbereich gemeinsame Projekte zu entwickeln und zu verfolgen. Die gegenseitige Ausweitung des ökumenischen Horizontes ist dabei nicht nur ein nebensächlicher, sondern ein ganz bewusster Aspekt. Wir hoffen, noch im Verlauf dieses Sommers zu konkreten Übereinkünften zu gelangen und dann zum Herbst diese Kooperation auch offiziell eingehen zu können.

Parallel hierzu sind wir auch mit dem Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik in Paderborn, dem Konfessionskundlichen Institut des Evangelischen Bundes in Bensheim und dem Theologischen Seminar der Methodisten (FH) in Reutlingen in – zum Teil schon sehr konkreten – Verhandlungen über mögliche Zusammenarbeiten in den Bereichen Lehre und Forschung. Hierzu wird es in den kommenden Infobriefen sicherlich weitere Nachrichten geben.

André Heinze



Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Rektor der KHSB) war im Oktober 2006 Gast des Theologischen Seminars.

Ausblick:

Theologisches Symposium – Der historische Jesus im Spannungsfeld von Glaube und Geschichte 01.-03.11.07

Die Gestalt des Jesus von Nazareth fasziniert bis heute selbst nicht-christliche oder kirchen-kritische Menschen. Diese Zeitgenossen interessiert vor allem der „historische Jesus“ – Jesus, „wie er wirklich war“.

Der „echte“ Jesus ist, folgt man den einschlägigen Veröffentlichungen, eine andere Gestalt, als das kirchliche Bekenntnis sie bezeugt und als sie von den neutestamentlichen Schriften dargestellt wird. Den „historischen“ als den „echten“ Jesus dem biblischen und dogmatischen Christus entgegenzustellen, ist eine Betrachtungsweise, die in der Aufklärungszeit mit Lessing begonnen hat und inzwischen auf eine wechselvolle Geschichte zurückblickt. Gegenwärtig spricht man von einer „Third Quest on the historical Jesus“, die mit Hilfe apokrypher Schriften Jesus in das Judentum seiner Zeit und dessen Sozialgeschichte einordnet. Damit taucht zugleich die Frage auf, wie sich das traditionelle christliche Jesusbild zu seinen Gegenstücken im Judentum und im Islam verhält. Aber auch innerchristlich ist durch die Suche nach dem historischen Jesus die wichtige Frage aufgeworfen, wie sich Glaube und Geschichte zueinander verhalten. Das Symposium will die gegenwärtig neu gestellte Frage nach „Jesus, wie er wirklich war“, in ihren

geschichtlichen und theologischen Kontext einordnen und sich mit den damit verbundenen Herausforderungen auseinandersetzen.

Unter www.theologisches-seminar-elstal.de ist das Anmeldeformular zum Symposium zu erhalten.

Uwe Swarat

Ausblick und Termine:

Folgende Veranstaltungen finden in den kommenden Monaten im Theologischen Seminar statt:

- | | |
|------------------|--|
| 10.04.07: | Eröffnung des Sommersemesters mit einem Vortrag von Prof. Dr. Wilfried Härle (Heidelberg) zum Thema: „Evangelisches Amtsverständnis im ökumenischen Kontext“ |
| 23.04.-26.04.07: | Schnupperstudium für Studieninteressierte |
| 14.07.07: | Semesterabschluss und Gottesdienst zur Aussendung der Absolventen |
| 01.11.-03.11.07: | Theologisches Symposium „Der historische Jesus im Spannungsfeld von Glaube und Geschichte“ |

Gebetsanliegen aus dem Theologischen Seminar:

- Die noch laufenden oder schon abgeschlossenen Vermittlungsverfahren der Absolventinnen und Absolventen in die Gemeinden
- Berufungsverfahren für die Fächer Kirchengeschichte und Diakonie
- Abschluss des Akkreditierungsverfahrens beim Wissenschaftsrat

Weitere Informationen zum Theologischen Seminar Elstal und zu den Veranstaltungen finden Sie unter:

www.theologisches-seminar-elstal.de

Impressum:

Herausgeber: Theologisches Seminar Elstal
Redaktion: Dr. André Heinze, Simon Werner
Bildnachweis: privat, Theologisches Seminar Elstal
V.i.S.d.P.: Dr. André Heinze

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Vorschläge zur Verbesserung dieses Briefes unter:

infobrief-ths@baptisten.org

Abbestellung des Infobriefes unter:

abbestellung-info-ths@baptisten.org